

sternschnuppennächte

knarrende dielen

heimliche zwergenbesuche

bergsternehotel

ächzende balken

unvergessliche

murmeltiernächte

ankommen – geniessen – verweilen – sein

alpenglühnen



Willkommen im Heimeli,

schön, dass du da bist, wir wünschen dir einen erlebnisreichen, unvergesslichen Aufenthalt bei uns im Sapün.

ankommen – geniessen – verweilen – sein

Diesen vier Worten wirst du im Heimeli vermutlich ab und zu begegnen. Sie begleiten uns seit wir das Heimeli im Juni 2017 übernommen haben, und das nicht ohne Grund. Obwohl wir, Gabriella und René, uns bereits bei unserem ersten Besuch im Heimeli, sofort in dieses kleine Paradies verliebten, brauchte es seine Zeit, bis wir tatsächlich auch angekommen waren.

Vieles hat uns von Anfang an begeistert. Und insbesondere drei Menschen haben ihres dazu beigetragen, dass wir überhaupt in Erwägung zogen, uns auf das Abenteuer «Heimeli» einzulassen.

Roger Waldmeier, der dafür sorgte, dass das Heimeli bereits vor Jahren seinen kulinarischen Höhenflug antrat, Oliver Schulthess von Holzrausch, der Eigentümer vor uns, der einen wichtigen Grundstein, was das Ambiente betrifft, legte und Markus Koch, seit 2012 im Heimeli, der uns sofort davon überzeugte, dass er der richtige ist, um dafür zu sorgen, dass das Heimeli kulinarisch auf Erfolgskurs bleibt.

Trotzdem, so richtig angekommen waren wir damals nicht. Nicht bei unseren ersten Besuchen. Dass dem so war, hing unter anderem mit unserem Naturell zusammen. Wir beide, von Natur aus «Optimierer» realisierten rasch, was noch alles besser sein könnte. Auch wenn wir wussten und sahen, was unsere Vorgänger geleistet hatten, so erkannten wir auch, dass, um die Zukunft des Heimelis langfristig zu sichern, einige bauliche Massnahmen notwendig sein würden. Kläranlage, Kühlzelle, Heizung, Küche, Toiletten, Garderobe, Fluchttreppe, Umgebung, Spielplatz...

Begnügten wir uns im ersten Jahr noch mit der «Pflasterlimethode», so dachten wir im zweiten Jahr bereits über einen grossen Um- und Neubau von Küche und Nasszellen nach. Und in unserem dritten Jahr setzten wir die Pläne in die Realität um.

Und endlich sind auch wir angekommen und können sogar ab und zu unsere Zeit im Heimeli geniessen. Einfach auch einmal nur verweilen und sein. Nach dem Motto – und so, wie wir es uns für dich wünschen:

ankommen – geniessen – verweilen – sein.

Herzlichst

Gabriella + René
Gabriella & René

Ankommen

Wir hoffen du bis gut gereist, gewandert, gejoggt, gebiket, schigefahren, geflogen...und, angekommen. Das Heimeli war dein Ziel. Unser Ziel sind glückliche Gäste und daher gehört es auch zu unserem Ziel, alles zu tun, damit du dich bei uns wohl und heimisch fühlst – so, dass du dich mit einem Lächeln auf dem Gesicht, aber nur ungern vom Heimeli verabschiedest und bereits mit dem Gedanken spielst, bald wieder zu kommen.

Ankommen in der Vergangenheit: Das Heimeli ist ein über 300-jähriges Walserhaus. Wir sind bestrebt im Heimeli möglichst viel Ursprüngliches und Urtümliches zu erhalten und weiterleben zu lassen. Waschen und Baden im Brunnen oder Bergbach – diese Zeiten sind aber auch bei uns vorbei. Das Plumpsklo ist dem Wasserklosett gewichen, nachts muss keiner mehr mit einer Kerze in der Hand durch die Gänge huschen und geschlafen wird weder auf Laubsäcken noch auf Stroh. Geblieben sind knarrende Dielen, stöhnende Balken, Ritzen, die den Wind einladen und unsere Gäste näher zusammenrücken lassen, das Prasseln des Feuers im Kachelofen an kalten Tagen...

Wir nennen diese Überbleibsel aus längst vergangener Zeit nostalgische Romantik. Die Deko-Gegenstände stammen teilweise aus den Heimeli-Anfangszeiten, einiges aus dem Schanfigg und vieles aus anderen abgelegenen Bündner Bergtälern und -alpen. Sie sind Zeitzeugen und erinnern daran, wie einfach aber gleichzeitig auch wie beschwerlich das Leben noch vor 100 Jahren hier oben war.

Wir wünschen, dass es dir im Heimeli gelingt, zumindest ein bisschen in der Vergangenheit anzukommen – in einer Vergangenheit, die jedem ab und zu guttut.

Wir gehen mit der Zeit – einfach ziemlich langsam. Entschleunigung wird auch Medizin der Zukunft genannt, diesbezüglich sind wir also alles andere als altertümlich, diesbezüglich sind wir der Zeit voraus. Entschleunigung wird bei uns gross geschrieben. Alles ist ein bisschen langsamer bei uns, und wir meinen, das ist auch ganz gut so.

Ankommen und ein paar Informationen dazu

Ankommen mit dem Auto/Parkplatz: Sind wir ehrlich: Autos, auch tolle, coole, fantastische, neue... sind nicht unbedingt das, was ins Bild einer so herrlichen Berglandschaft passt. So sehen nicht nur wir das, sondern auch viele unserer Besucher. Unten in Chüpfen, nur zehn Fussminuten vom Heimeli, befindet sich ein öffentlicher Parkplatz. Bitte parkiere nach Möglichkeit dein Auto, nachdem du das Gepäck ausgeladen hast, dort. Du wirst sehen, zu Fuss im Heimeli ankommen ist viel schöner, und wenn es auch nur die letzten Meter sind. Im Heimeli verfügen wir nur über wenig Parkplätze. Diese befinden sich auf der Talseite von unserem Stall (30 m westlich vom Heimeli links) und nur zur Not rechts der Fahrstrasse, oberhalb des Heimelis.

Bike-Parkplatz: Ein eigens für Bikes angeschriebener Parkplatz steht für dich bereit. Bitte parkiere dein Bike ausschliesslich dort. Danke.

Ankunft mit dem Schneemobil: Wir hoffen die Anreise mit unserem Quad hat Spass gemacht. Bitte melde beim Personal, dass du unseren Transportdienst genutzt hast, damit wir die Kosten auf deine Rechnung setzen können. Dies erspart uns Arbeit und dir eine Rechnung im Nachhinein.

Ankunft bei Schnee oder Regen: Für den Fall, dass du noch nicht bei deinem Wohlfühlgefühl angekommen bist, dir kalt ist, oder du durchnässt bist, wärm dich doch an unserem Kachelofen im Stübli. Kleider, Jacken, Schuhe, Rucksäcke etc. gehören jedoch nicht auf, in, oder unter den Kachelofen. Unsere einzigen Heizkörper zum Trocknen von Kleidern befinden sich in der Garderobe. Dort hat es auch einen Schuhparkplatz sowie Hüttenfinken. Bei trockenem Wetter darfst du diese auch gerne draussen tragen.

Ankunft mit deinem Hund: Wir freuen uns darüber, dass du uns mit deinem Hund besuchst. Gerne stellen wir dir eine Hundedecke oder Matratze zur Verfügung. Wir bitten dich, die Regeln, die für Hunde gelten einzuhalten und insbesondere darum, deinen Hund im Heimeli und auf dem Heimeliareal an der Leine zu halten. Danke.

Geniessen

Wellness im Heimeli: Das Heimeli ist fast so alt wie der Begriff «Wellness». Dieser wurde erstmals 1654 in einer Monografie von Sir A. Johnson als «...wealnesse» im Oxford English Dictionary mit «gute Gesundheit» übersetzt, und steht nach modernem Verständnis für ein ganzheitliches Gesundheitskonzept. Hier oben im Heimeli sind wir gar nicht so weit davon entfernt. Frische Bergluft, reines, klares Bergwasser, Ruhe, gesunde Ernährung, Bewegung... all das kannst du hier oben finden.

Ernährung: Nach Möglichkeit werden alle Mahlzeiten im Heimeli frisch zubereitet. Eine gute, durchdachte Vorbereitung (daher hörst du unsere Küchencrew manchmal noch bis spät in die Nacht hinein arbeiten) sorgt dafür, dass wir praktisch ohne Konservierungsstoffe, Fertigprodukte etc. auskommen. Nicht nur unsere Bündner Spezialitäten werden direkt und frisch zubereitet, auch Brot, Gebäck, Glace, Saucen aller Art, Bouillon, Konfi, und vieles mehr sind meist hausgemacht und die Kräuter kommen aus dem eigenen Bergkräutergarten. Dass wir bei den Zulieferanten auf Regionalität achten ist selbstverständlich. Dazu gehören Käse und Butter von der hiesigen Alp, Wild aus den Bündner Bergen, Fleisch von der Hofmetzgerei Sonnenrüti, oder aus dem Schanfigg sowie teilweise vom Familienbetrieb unserer Tochter und ab und zu sogar frische Pilze aus der Heimeli Umgebung. Auch Veganer werden bei uns entsprechend verwöhnt.

Ruhe: Manchmal ist es im Heimeli so ruhig, dass das Schmatzen des Holzwurms zu hören ist, manchmal ist es aber auch laut – es wird gesungen, gelacht und gefeiert, und auf unserer Terrasse geht es zu wie auf einer grossen Party. Aber es gibt rund ums Heimeli jederzeit auch Orte der Ruhe. Das Heimelipersonal gibt dir gerne eine kleine Wanderkarte – suche dort den «Büel» auf dieser herrlichen Blumenwiese und auch im Lärchenwald um diese Lichtung herum, ganz in der Nähe von Heimeliguggs Zuhause, ist es herrlich ruhig. Sehr zu empfehlen ist auch ein Spaziergang aufs Haupt oder gar zu unserem Bergseeli (ebenfalls auf der Karte zu finden).

Geniessen kann nur, wer sich wohlfühlt und wohlfühlen kann sich nur, wer sich nicht ärgert. Einerseits sind wir bemüht, alles zu tun, damit du deinen Aufenthalt bei uns in vollen Zügen geniessen kannst, andererseits hausen manchmal wirklich viele Menschen unter unserem Dach, und da geht es nicht ganz ohne gegenseitige Rücksichtnahme. Danke dass du die Heimelispielregeln beachtest (siehe unter Spielregeln).

Geniessen – unser Alpenwellnessprogramm

Klangtherapie: Zu jeder Jahreszeit findest du bei uns eine besondere Art von Klangtherapie – die Wirkung der Naturklangtherapie, lässt sich zwar nicht unbedingt wissenschaftlich nachweisen, aber dass sie gut für die Seele ist, daran besteht kein Zweifel. Im Frühjahr das wilde Getöse des Bergbachs, ab und zu begleitet von einem Munggapfiff, im Sommer das Konzert der Kuhglocken – nachts fast schon so mystisch wie Zoltan Kodaly's Werk «Mountain Nights», im Herbst das imposante Röhren der Hirsche, im Winter die Lautlosigkeit der fallenden Schneeflocken...unendlich viel Balsam für die Ohren – genieisse unsere Naturklangtherapie.

Spa: Mit warmem Thermalwasser können wir leider nicht punkten, aber hast du schon einmal deine müden Füsse im sprudelnden Bergbach gebadet? Nicht? Hole es nach, du wirst staunen, wie wohltuend und erfrischend das ist. Spa – sanum per aquam – ein sprudelnder Bergbach ist sicher ein Inbegriff von Gesundheit. Und dann gibt es da natürlich auch noch unsern

Hotpot: Unglaublich kitschig, unglaublich schön – von Romantik ganz zu schweigen - vor allem nachts unter dem Millionensternenhimmel. Dazu ein Glas Prosecco im zarten Schein einer Petroleumlampe...Den Hotpot muss man jedoch unbedingt frühzeitig buchen, da die Vorbereitung je nach Witterungsbedingungen bis zu sieben Stunden dauert.

Fussreflexzonenmassage: Du brauchst dich nicht vorher anzumelden, du entscheidest dich ganz spontan, wann du dir eine Fussreflexzonenmassage gönnen möchtest. Zieh deine Schuhe aus und nimm den Steinweg Richtung Bach, das Kiesbett beim Spielplatz oder das morgentaunasse Gras unter die Füsse...Wusstest du, dass es noch gar nicht lange her ist, dass die Hirtenbuben hier oben ihre kalten Füsse in frischen Kuhfladen aufgewärmt haben? Wenn du all die verschiedenen Fussmassagen ausprobiert hast, komm zu uns, frag nach unserem Holzzuber und einem Sprutz Arvenwohlfühlbad... eine Wohltat für deine Füsse nach deiner Fussreflexzonenmassage.

Verweilen,

und ein bisschen länger verweilen – mindestens für eine Nacht...

Informationen für unsere Übernachtungsgäste

Zimmerbezug: Sobald die letzten Übernachtungsgäste das Heimeli verlassen haben, richten wir die Zimmer für neu ankommende Gäste her. Trotzdem kann es vorkommen, dass dein Zimmer bei deiner Ankunft noch nicht bereit ist. Bei schönem Wetter laden dich unsere besonderen Plätzchen rund ums Heimeli ein, bei schlechtem Wetter die Leseecke. Oder aber du lässt dich erst mal kulinarisch verwöhnen. Dein Gepäck kannst du gerne beim Personal abgeben oder in der Garderobe deponieren. Falls du am Abreisetag noch einen Spaziergang oder eine Wanderung unternehmen möchtest, aber nicht sicher bist, ob du vor 11 Uhr zurück bist, deponiere doch dein Gepäck bitte ebenfalls in der Garderobe.

Gepäcktransport: Für den Fall, dass du mit viel Gepäck anreist, so übernehmen wir, Sommer wie Winter, den Transport von Gepäck (in üblichem Ausmass), sofern sowieso eine Fahrt ins Tal oder vom Tal ins Heimeli ansteht. Bei mehr Gepäck oder Extrafahrten für Gepäck (beispielsweise zu anderen Zeiten) sind die Kosten dieselben, wie die Taxigebühren.

Verweilort für Jacken, Schuhe, Rucksack und nasse Kleider: Für Jacken, Schuhe, Rucksäcke etc. haben wir im Untergeschoss eine Garderobe. Dort befindet sich auch der einzige Heizkörper um nasse Kleidungsstücke oder Schuhe zu trocknen. Natürlich darfst du deine Sachen auch gerne auf dein Zimmer mitnehmen (wir sind aber dankbar, wenn schmutzige Schuhe in der Garderobe bleiben). Schuhe und nasse Kleider im-, auf- oder unter dem Kachelofen sind für andere Gäste eine Zumutung und daher für uns ein no go. In der Garderobe findest du auch Hüttenfinken. Bei trockenem Wetter darfst du diese auch draussen tragen.

Verweilort für Skis, Schneeschuhe etc.: In der Garage (vor der Garderobe) befindet sich ein Skiständer. Dort kannst du deine Schneeschuhe, Skis und Stöcke deponieren, Felle haften anderntags besser, wenn Skis über Nacht nicht im Freien stehen. Auch deinen eigenen Schlitten darfst du gerne in der Garage deponieren.

Verweilen mit Kindern

Im und ums Heimeli: Der neue Spielplatz war etwas vom Ersten, das wir, kurz nachdem wir das Heimeli übernommen haben, in die Realität umgesetzt haben. Kinder sind im Heimeli gern gesehene Gäste.

Kinder sollen bei uns Kind sein dürfen: Die meisten unserer jungen Gäste bereiten uns grosse Freude. Aber es gibt leider auch die seltenen Ausnahmen. Nicht alle Gäste schätzen es bereits um 7 Uhr geweckt zu werden, weil einzelne Kinder im Heimeli Verstecken oder «Fangis» spielen, sich dazu in den Toiletten einschliessen und diese blockieren, oder überall im Haus herumtoben, als wäre das Heimeli ein grosses Spielzimmer. Ein Spielzimmer fehlt bei uns; nicht nur aus Platzmangel. Sommer wie Winter gibt es unzählige Spielmöglichkeiten im Freien und bei Regen und Sturm ist es doch einfach auch wunderbar, am Tisch neue oder alte Brett- und Tischspiele mit den Eltern zu spielen. Das Heimeli ist kein Kinderhotel, auch wenn wir uns über unsere jüngsten Gäste freuen, denn das Heimeli soll für alle Gäste ein Ort sein, an dem sie sich gerne aufhalten und ihren Aufenthalt auch geniessen können. Daher bitten wir dich, darauf zu achten, dass deine Kinder die Kinderspielregeln einhalten.

Kinder-Spielregeln:

- Wir stellen euch viele Spiele und Bilderbücher zur Verfügung – bitte legt sie nach Gebrauch wieder zurück
- Gespielt werden darf fast überall. Auf dem Spielplatz, am Brunnen, im Spielhüsli an eurem Tisch und natürlich in eurem Zimmer.
- Gaststuben, Ruheraum, Leseecke, Treppen, Flure, Nasszellen, Garderobe, Keller und Garage, etc. sind nicht als Tummelplätze für Kinder gedacht auch nicht um «Versteckis» oder «Fangis» zu spielen, dazu ist es im Heimeli leider einfach zu eng.
- Das Heimeli ist ein kleines Berghotel und keine Berghütte; unsere Zimmer, insbesondere die «Massenlager», sind nicht für Kissenschlachten bestimmt.
- Essen und Trinken in den Lagerräumen ist nicht gestattet.
- Frühstück gibt es in der Regel ab 07.30 Uhr. Andere Hotelgäste sind dankbar, wenn deine Kinder nicht schon in aller Frühe durchs Haus speeden.

Verweilen und wohlfühlen

Heimeli-Insider-Wohlfühltipps, für a tüfa und gxunda Schlof

Verweilen auf dem Spielplatz: Der Spielplatz gehört in erster Linie den Kindern. Am Brunnen darf «götschet» werden, im Spielhüsli gespielt, in der Hängematte geschaukelt, auf den Steinen geklettert...Du erleichterst uns die Arbeit, wenn du anschliessend die Spielgeräte, Bilderbücher etc. wieder ins Spielhüsli zurückbringst. Bitte hilf uns Spielplatz, Spielhüsli und Brunnen sauber und aufgeräumt zu halten. Auch wenn wir den Brunnen jede Woche reinigen, er ist schöner, wenn er nicht mit Steinen, Dreck, Tannenzapfen und Ästen gefüllt wird.

Der Hotpot befindet sich zwar am Rand des Spielplatzes, gehört jedoch nicht dazu. Auch wenn wir den Deckel immer abschliessen, kommt es vor, dass grössere Kinder, dieses Schloss zu knacken versuchen oder die Schrauben lösen. Bitte melde uns, solltest du feststellen, dass der Deckel offen ist. Ermahne deine grösseren Kinder, sich nicht auf und um den Hotpot herum oder auf dessen Deckel aufzuhalten. Bitte akzeptiert die Schilder «Privat»/«Betreten verboten». Es ist aus Sicherheitsgründen beispielsweise nicht erlaubt, sich auf dem Gelände der Kläranlage mit seinen Schachtdeckeln aufzuhalten.

Verweilen am Bach: Was gibt es Schöneres, als einen Bach zu stauen, Steine hineinzuwurfen oder die Füsse darin zu baden? Kinder fühlen sich vom Wasser magisch angezogen. Bitte lass deine Kinder nicht unbeaufsichtigt, und lass sie auf keinen Fall alleine am Bach spielen. So wunderschön und friedlich dahinplätschernd, kann sich der Hauptertällibach auch plötzlich in ein eine reissende Gefahr verwandeln, es muss sich nur im Gebiet Weissfluh oder Strela ein Gewitter entladen.

Alles für dein Kind: Wir verfügen über Kinderbetten, Hochstühle, Wickeltisch etc. und, wir haben fast alles vor Ort, was du für dein Kind benötigen könntest aber vielleicht zu Hause vergessen hast. Schlafsäcke in jeder Grösse, Ersatzkleider, Windeln, Schoppenflasche, eine Traghilfe (Snugli), Musikdose, diverses Spielzeug, ja sogar Nuggis. Zögere nicht und sprich uns darauf an. Bitte lege die Dinge, die du mit aufs Zimmer oder ins Stübli nimmst, wieder an den Ursprungsplatz zurück. Bitte Spielsachen vom Haus im Haus lassen.

Tipp 1: Wenn du nicht schlafen kannst, weil im Nachbarzimmer geschnarcht wird, Stufen und Dielenbretter knarren (und das passiert, auch wenn jeder Gast auf noch so leisen Sohlen durchs Haus geistert) oder wir in der Küche noch rumklappern, Ohropax erhältst du zur Not beim Personal.

Tipp 2: Zu schlafen wie vor 300 Jahren und sich zu fühlen wie zu Gotthelfs Zeiten, bedeutet auch: ab und zu zu frieren – damals gabs keine geheizten Schlafzimmer – höchstens vielleicht für die überdurchschnittlich gut Betuchten. Für den Fall, dass dir kalt ist, haben wir im Heimeli zusätzliche Decken, Bettsocken, Wärmeflaschen oder auch Chriesistaisäckli für dich.

Tipp 3: In unserer Küche wird manchmal bis spät in die Nacht hinein gearbeitet. Solange jemand von uns noch auf den Beinen ist, bekommst du selbstverständlich auch eine Tasse beruhigenden Tee.

Tipp 4: Wenn dich etwas stört oder etwas nicht funktioniert, wie es funktionieren sollte, lasse es uns wissen. Es ist weitaus bekömmlicher konstruktive Kritik anzubringen, als sich zu ärgern. Ärger lässt einem bekanntlich schlecht schlafen. Abgesehen davon ist es unsere Passion, dafür zu sorgen, dass du dich bei uns wirklich wohlfühlst, und deinen Aufenthalt geniessen kannst.

Wenn etwas trotzdem nicht so ist, wie es sein sollte, sind wir dir dankbar, wenn du direkt zu uns kommst oder uns eine Mail schickst, das ist für uns wertvoller als ein negativer Eintrag bei Google oder Tripadvisor. Zudem gibt es bei uns für gerechtfertigte, konstruktive Kritik ein kleines Dankeschön – sozusagen um den Ärger «abzuwaschen». Und von Ärger rein gewaschen ist das Leben nicht nur genussvoller, es lässt einen auch besser schlafen.

Tipp 5: Kräuterkissen und Duftsäckli – aus hygienischen Gründen verwenden wir diese nicht mehrmals, aber wir verkaufen sie zu fairen Preisen. Ist dir der Duft zu wenig intensiv, besprüh dein Säckchen oder Kissen zusätzlich mit Arvenduft (aus dem Tester bei den Souvenirs) – Achtung, nur sparsam besprühen, sonst wird der Duft rasch zu intensiv und verliert die beruhigende Wirkung.

Sein

Sein bedeutet einfach nur zu sein. Nichts verändern zu wollen, nicht durchs Leben zu stressen, auch keine Erwartungen erfüllen zu müssen, sondern eben einfach nur «sein».

Ist doch ganz einfach, könnte man meinen, ist es eben doch nicht, merkt man, wenn man es tatsächlich probiert. Viele Menschen hetzen durchs Leben und sind längst so programmiert, dass sie es kaum wagen, Zeit verstreichen zu lassen, ohne diese mit Aktivität vollzustopfen oder sich wenigstens passiv berieseln zu lassen.

Warum sich nicht hier oben, in dieser herrlichen Bergwelt, bewusst auf nur «Sein» einlassen? Seele baumeln lassen, Erfüllung im Nichtstun finden, Handy vernachlässigen, den Luxus, des einfach nur «Seins» geniessen? Es fällt dir schwer? Oder dieses Nichtstun verursacht bei dir sogar Stress? Dann wird es erst recht Zeit für eine Runde «Sein».

Am einfachsten scheint dieses nur «Sein» zu funktionieren, wenn es von aussen diktiert wird, wenn man selber gar nichts dafür kann, sondern einem das Schicksal sozusagen dazu verbannt. «Wegen Lawinengefahr gesperrt» und an die 30 Gäste im Heimeli. Manchmal lässt sich die Schneefallmenge nicht genau im Vornherein bestimmen. Wenn, anstelle der angekündigten 20 cm, über Nacht plötzlich deren 90 fallen, kann es tatsächlich passieren, dass wir die Strasse von einer Stunde auf die andere schliessen müssen.

Nicht jeder Gast ist immer, oder zumindest nicht sofort, über diese Massnahme erfreut. Aber schon nach ein paar Stunden sind die meisten Gäste im «Sein Modus». Es wird gespielt, gesungen, gelesen, oder auch mal Baumnüsse für unser Nusstorte «geplütscht».

In einer der letzten «wegen Lawinengefahr gesperrt» Situationen weilte ein Gast bei uns, der vorerst einfach mürrisch hinnahm, was nicht zu ändern war. Kurz darauf hörte man ihn am Handy, draussen im Schneegestöber mit seiner Firma telefonieren. «Ja, stell dir vor, eingeschneit...nein, keine Ahnung wie lange das dauert...ja ich melde mich dann wieder...» und das mit schlecht versteckter Begeisterung in der Stimme. Am Nachmittag war er damit beschäftigt Baumnüsse zu «plütschen», sichtlich entspannt, fast schon meditierend. Als wir die Strasse wieder öffnen konnten, verkündete er, dass er dieses Erlebnis gerne wieder buchen würde, am liebsten wieder mit Stromausfall kombiniert.

Sein wählen

Für den Fall, dass wir dir kein «Zwangs-Sein» im Heimeli bescheren können, hast du natürlich trotzdem die Wahl, dich auf das einfach nur «Sein» einzulassen. Es fällt dir schwer? Nun vielleicht wählst du besser einen nicht ganz so schwierigen Einstieg. Wie wärs damit, für eine Stunde wieder einmal ganz einfach nur Kind sein? Nimm ein Bilderbuch vom «Heimeligugg» zur Hand und lass dich in die Welt der Zwerge und in die Sapüner Vergangenheit entführen.

Apropos Buch: Vielleicht hast du irgendwo im Heimeli «ichwärts» entdeckt. Wie der Titel verrät, geht es in diesem Buch darum, einen Schritt in die eigene Richtung zu gehen, sich selber näher zu kommen, den eigenen Weg zu beschreiten. «ichwärts» ist zwar nicht explizit für Heimeligäste geschrieben, aber das Heimeli ist ein idealer Ort um sich in dieses Buch zu vertiefen und erste Schritte in die entsprechende Richtung zu gehen. «ichwärts» ist auch für CHF 25.– bei uns erhältlich.

«allein auf der Insel»: Das Heimeli ist zwar keine Insel mit Palmen und umgeben von kristallklarem Wasser, dafür eine Insel der Ruhe und Abgeschiedenheit. Falls du dich nach ein bisschen mehr Inselfeeling sehnst, das Buch «allein auf der insel» entführt dich zwar in die Südsee, zeigt aber gleichzeitig auf, dass die sogenannte einsame Insel, nach der sich so mancher ab und zu sehnt, überall, also auch im Heimeli sein kann. Der Preis des Inseltagebuches beträgt CHF 10.–.

Das eine oder andere Buch findest du auch bei uns in der kleinen Lesecke. Klar darfst du ein Buch auf dein Zimmer oder an deinen Lieblingsplatz im Heimeli mitnehmen. Danke, dass du es nachher wieder zurücklegst.

Die wertvollste Art des «Seins» ist jedoch nicht die, mit einem Buch in der Hand, Musik im Ohr, der Mundharmonika im Mund oder einem Spielkameraden gegenüber. Denn alle diese aufgezählten Aktivitäten sind ja bereits wieder mehr als nur Sein. Wie wäre es, einfach mal unter freiem Himmel zu liegen, dem Geplätscher des Bergbachs oder dem Rauschen des Windes in den Lärchen zu zuhören und sich beim Leben für all das Gute, und für die wundervolle Natur, zu bedanken?

«Sein» verbinden mit verweilen und geniessen

Gibt es etwas Schöneres als die Seele baumeln lassen und einfach nur zu «sein», zu kuscheln, zu träumen? und das in einem gemütlichen Zimmer, umgeben von Geborgenheit und 300 Jahre Vergangenheit? Ja, das gibt es, wenn du es mit einer köstlichen Tasse Kaffee oder feinem Tee und einem Stück Kuchen kombinierst. Du darfst dir gerne etwas bei unserem Personal holen. In den Lagerräumen ist Essen und Trinken allerdings nicht gestattet.

Gibt es etwas Romantischeres als chillen auf einer Alpweide, am sprudelnden Bergbach oder in einer verträumten Waldlichtung? Ja, das gibt es. Das Ganze zusammen mit einem Picknickkorb voller Köstlichkeiten aus dem Heimeli. Wir stellen dir gerne etwas zusammen.

Gibt es etwas Gemütlicheres als sich nach einem Winterspaziergang am Feuer zu wärmen? Ja, auch das gibt es. Es sind die Genussstunden am offenen Feuer in unserer Alpensuite. Nach Möglichkeit servieren wir dir gerne eine Köstlichkeit in unserer «Lounge» – am Kaminfeuer. Aus Sicherheitsgründen und weil dieser Kamin recht «tricky» sein kann, darf im Cheminée das Feuer nur vom Personal unterhalten werden. Der Vorhang am Kamin muss stets geschlossen sein (Sprühfunken), auch wenn du vor Ort bist.

Gibt es etwas Kitschigeres als einem Sonnenuntergang vom Haupt oder vom aus Büel zu beobachten? Kaum; das goldene Abendlicht im Hochtal von Sapün, und das Alpenglühen auf den Berggipfeln von Schiahorn, Strela und Chüpfenflue hat wahrlich etwas Magisches an sich.

Gibt es etwas Einladenderes als unsere Kuschelplätzchen rund ums Heimeli? Kann sein – aber mit den Kissen oder Liegestühlen, die du gerne aus der Garage holen darfst (bitte wieder zurückbringen), sind diese schon fast unschlagbar – vor allem kurz vor Sonnenuntergang.

Gibt es im Heimeli etwas, das du dir irgendwann einmal gönnen solltest? Klar, an einem Sommerabend ein Bad im Hotpot – kurz nach Sonnenuntergang bis hinein in die Dunkelheit. Über dir Millionen von Sternen, ein Glas Prosecco in der Hand... So, das sind bestimmt Anregungen genug. Wir freuen uns, wenn sie dich motivieren wieder zu kommen – und sei es, einfach nur um zu sein.

Dies und Das und ein paar Spielregeln

Feuer und Flamme: Das Heimeli ist ein 300-jähriges Holzhaus, daher ist im Umgang mit Feuer grösste Vorsicht geboten. Obwohl wir am liebsten das ganze Haus mit Kerzen und Petrollampen beleuchten würden, verzichten wir, insbesondere in den Zimmern und Gängen, auf Kerzenlichtromantik. Zu Sicherheit aller Heimelibewohner und dem Heimeli selber sind unzählige Rauchmelder angebracht. Diese reagieren sehr schnell und vor allem ist ihr Alarmton ziemlich unangenehm. Wir bitten auch dich, in den Zimmern keine Kerzen anzuzünden und generell mit Feuer äusserst vorsichtig umzugehen.

Alle Feuerstellen im und ums Heimeli dürfen nur vom Personal bedient werden. Danke für dein Verständnis.

Rauchverbot: Das Rauchen innerhalb des Gebäudes, im Stall und dessen Nähe, so wie unter dem Haus und in der Schwiibar ist nicht gestattet. Ebenso ist es rund ums Heimeli nicht erlaubt brennende Raucherwaren weg zu werfen. Bitte benutze für Zigaretten etc. nur die zur Verfügung gestellten Aschenbecher. Vor dem Haupteingang (unter Dach) befindet sich unser Rauchereggli, danke, dass du nur dort rauchst. Feuerwerk und Ballone mit Wunderkerzen etc. sind im Heimeli nicht erlaubt. Dies einerseits aus Gründen des Brandschutzes, andererseits aus Rücksicht auf unsere Wildtiere – das Heimeli liegt an der Grenze zu einem Wildschutzgebiet.

Schnee und Lawinen: Das Heimeli steht seit über 300 Jahren hier, und der eigentliche Standort ist un-gefährlich. Allerdings gilt das nicht unbedingt für die Orte unmittelbar ums Heimeli. Das bedeutet, auch wenn das Heimeli nicht gefährdet ist, das Problem ist der Weg hierher. Bei viel Neuschnee und spätestens, wenn im Schanfigg die Gefahrenstufe für Lawinen auf 4 ansteigt, kann es sein, dass wir unsere Strasse vorübergehend sperren. Wir informieren dazu auf unserer Homepage. Meist dauert die Sperre nicht länger als 24 Stunden (ausser es schneit ununterbrochen weiter) bzw. nur so lange, bis sich die Lawinen, oberhalb der Strasse vom Sapün, gelöst haben und diese Hänge wieder grösstenteils aper sind. In kritischen Situationen nehmen wir Kontakt mit dem SLF in Davos auf. Bitte halte dich an unsere Anweisungen. Sicherheit geht vor. Danke fürs Verständnis.

Leibliches Wohl: Leidest du an Lebensmittelunverträglichkeiten, so teile uns dies bei deiner Ankunft und auch beim Bestellen des Essens mit, selbst dann, wenn du dies per Mail bereits geschrieben hast. Sicher ist sicher. Selbstverständlich nehmen wir beim Kochen darauf Rücksicht.

Frühstück: Bitte teile uns am Vorabend mit, um welche Zeit du gerne frühstücken möchtest. Falls du unser Gourmetfrühstück wünschst oder bereits bestellt hast (die zusätzlichen Kosten stehen auf der Homepage), informiere bitte das Personal, damit das Gourmetfrühstück entsprechend vorbereitet werden kann.

Lunchpaket: Für deine Wanderung stellen wir dir gerne ein Lunchpaket zusammen. Bitte bestelle dieses am Vorabend. Gäste, welche beim Frühstück um Nachschub bitten, um daraus Sandwiches für ihre Wanderung kreieren, verhalten sich nicht fair.

Essen und Trinken rund ums Heimeli: Selbstverständlich darfst du auch an eines der Plätzchen rund ums Heimeli etwas zu Essen oder zu Trinken mitnehmen. Wir haben jedoch kein Personal für diese Aussenbereiche. Du müsstest deine Bestellung selber mitnehmen und nach Möglichkeit gleich bezahlen. Bitte bring dein Geschirr wieder ins Heimeli zurück. Danke.

Duschen: Auch wenn wir seit dem Neubau 2019 über mehr warmes Wasser verfügen, bitten wir dich sparsam damit umzugehen und nur kurz zu duschen. Alle die nach dir duschen, sind dankbar, wenn auch für sie noch warmes Wasser übrig ist.

Kläranlage: Seit dem Sommer 2017 haben wir im Heimeli eine moderne Biokläranlage. Wir bitten dich, Dinge, die nicht ins WC gehören, nicht im WC zu entsorgen. Das Klo ist kein Mülleimer! Irgendjemand müsste diese dann wieder aus Kläranlage fischen – keine so tolle Aufgabe.

Aus Rücksicht auf die Natur und um unsere Kläranlage nicht unnötig zu strapazieren, lassen wir unsere Bettwäsche in der Zentralwäscherei waschen. Frotteewäsche waschen wir vor Ort. Danke, dass du nicht mehr Hand- und Duschtücher benutzt, als notwendig.

Massenlager/5-Bettzimmer: Die Lagerpreise sind günstiger als die Zimmerpreise, weil unser Personalaufwand geringer ist. Lagerwäsche wird nicht täglich gewechselt, daher besteht Hüttenschlafsackpflicht. Um unseren Aufwand möglichst klein zu halten, bitten wir dich, das Lager so zu verlassen, wie du es vorgefunden hast. Essen und Trinken in den Lagerräumen ist nicht erlaubt. Unsere Lagerräume sind keine Rummelplätze (keine Kissenschlachten etc.). Kinder unter 14 Jahren dürfen nicht ohne Elternteil im Lager nächtigen. Haben wir von unserer Seite her einen Mehraufwand, um einen Raum wieder schön herzurichten, werden wir diesen allenfalls in Rechnung stellen.

Notausgänge: Zu deiner eigenen Sicherheit erkunde Fluchtwege und Notausgänge. Bei den Notausgängen unter dem Dach befindet sich eine Fluchttreppe. Diese und die dazugehörige Plattform dient als Fluchtweg und darf, das ist eine feuerpolizeiliche Auflage, nicht anderweitig genutzt werden.

Bezahlung: Am einfachsten ist es, wenn du bar bezahlst, nicht immer funktioniert das Internet und dann sind Karten- und Twintzahlungen unmöglich. Falls du mit Euro bezahlst, beachte, dass wir 1:1 umrechnen. Retourgeld erfolgt in CHF.

Kartenzahlung: Möglich sind aktuell: Master, Visa, Maestro sowie Twint. Bitte begleiche deine Rechnung bis spätestens 10:Uhr am Abreisetag, oder am Abend, vor deiner Abreise. Danke.

Hunde im Heimeli sind willkommen. Aus Rücksicht auf andere Gäste und auf Tee- und Gewürzkräuter besteht rund ums Heimeli Leinenpflicht (ausser von der Fahnenstange Richtung Tal und Stall). In den Lagerräumen sind Hunde nicht zugelassen. Gerne darfst du deinen Hund mit in die Gaststube nehmen, sofern er andere Gäste und das Personal nicht stört und für Kinder ungefährlich ist. Hunde dürfen nur im Freien, oder in der Garage gefüttert werden. Selbstverständlich darf dein Hund aus dem Brunnen trinken, aber nicht im Brunnen baden. Aus Rücksicht auf Kinder sind Hunde auf dem Spielplatz nicht zugelassen (auch nicht Hunde die zu Familien mit Kindern gehören). **Robidog:** Bitte benutze den Robidog und deponiere die Säckchen nicht irgendwo, auch nicht vorübergehend, und weder im Keller, noch vor dem Eingang (du glaubst nicht, wie oft wir solche entsorgen müssen). So weit ist der Weg nun auch wieder nicht...Für neu ankommende Gäste sind die roten Säckchen kein wirklich schöner Willkommensgruss. Danke.



Unternehmensphilosophie

Unsere Unternehmensphilosophie weist uns und unseren Mitarbeiter den Weg und sorgt dafür, dass unsere Visionen wahr werden. Um dir, als Gast, einige unserer Gedanken näher zu bringen haben wir ein paar Abschnitte in dieser Broschüre zusammengefasst.

Ausschnitte aus unserer Unternehmensphilosophie

Das Heimeli ist ein kleines Walserhaus erbaut 1707, welches seit über 100 Jahren als Gastbetrieb geführt wird. Ursprünglich waren es Reisende und Säumer zwischen dem Schanfigg und Davos die auf dem Weg über den Strelapass im Heimeli Halt machten. Später kamen Gäste dazu, die sich einfach nach Ruhe und Erholung sehnten, Tagesausflugsgäste, Skitourenfahrer und Wanderer. Und dann war das Heimeli auch die Dorfbeiz vom Sapün, dem Dörfji, und seinen Weilern Egga, Schmitten und Chüpfen. In diesem Sinne soll das Heimeli auch künftig weiter betrieben werden. Unser Ziel ist es:

«Dem Heimeli eine Zukunft geben». Unsere Vision:

Das Heimeli soll auch in Zukunft – mindestens für die nächsten 100 Jahre – als Gasthaus weitergeführt werden. Um für eine erfolgreiche Zukunft des Heimelis zu sorgen, ist es wichtig, einerseits seine Weiterentwicklung zu fördern, andererseits jedoch gleichzeitig seinen wertvollen Kern zu bewahren.

Das Heimeli soll als kleines Berghotel zu den Top 10 in den Schweizer Alpen gehören. Sein einmaliger Charme, das Urtümliche, seine Authentizität, das unvergleichliche Ambiente und die Alpengourmetküche ziehen Gäste aus Nah und Fern an, die sich alle einig sind: das Heimeli ist immer eine Reise wert.

«Das Heimeli gehört nicht uns – wir gehören dem Heimeli» So fühlen wir, und alle hier oben, die mit uns die Heimeli Leidenschaft teilen. Es ist unser Ziel, dem Heimeli nicht nur eine sichere Zukunft zu geben, sondern auch seine Geschichte erfolgreich weiter zu schreiben.

Geben wir das Heimeli eines Tages in andere Hände, dann an einen neuen Eigentümer der bereit ist, die Heimeligeschichte entsprechend erfolgreich weiter zu schreiben und für sich denkt: «Was für ein Glück, was für ein Privileg, was für Geschenk und was für eine Chance.»

Die Heimeli-Philosophie

«Heimeli», der Name als solches, steht in direktem Bezug zu den Begriffen Heimat, heimelig, heimisch, Heimetli, was wiederum mit Gemütlichkeit, Geborgenheit und Nostalgie in Verbindung gebracht wird. Dieser rote Faden soll sich durch das ganze Heimeli, aber auch stets durch unsere Gedanken, Ideen und Projekte ziehen. Die Heimeli-Philosophie beinhaltet Gedanken zur:

- Vergangenheit: Den Kern Bewahren
- Gegenwart: Auf die Bedürfnisse unserer heutigen Gäste eingehen
- Zukunft: Die Weiterentwicklung fördern um eine erfolgreiche Zukunft zu sichern

Zur Heimeli-Philosophie gehören folgende Punkte

1. Heimeli-Erlebnis: ankommen – geniessen – verweilen – sein und unsere fünf Bergsterne
2. Heimeli-Gäste: welche Gäste sollen/werden sich im Heimeli wohlfühlen?
3. Heimeli-Events: besondere Anlässe, Events, Aktionen unter der Woche
4. Heimeli-Küche: Kochkunst und Einkaufsphilosophie
5. Heimeli-Hotel: Räumlichkeiten, Zimmer, Gaststuben, Küche etc. sowie Umgebung
6. Heimeli-Team: Personal/Mitarbeiter/Führung
7. Heimeli- Ziele: Wünsche/Finanzen/Projekte

Basis für alle 7 Punkte unserer Heimeli-Philosophie ist die Authentizität. Authentizität wird bei uns gross geschrieben. Das Heimeli in seinem ganzen Wesen soll einfach ganz Heimeli sein und bleiben. Dazu gehört auch, dass wir im Sinne des Ursprünglichen das bewahren, was das Heimeli so einzigartig macht.

Das Heimeli – Erlebnis

«Bei uns bleibt die Zeit stehen, obwohl sie nicht stehen geblieben ist» bedeutet, dass wir zwar tatsächlich mit der Zeit gegangen sind (2. Teil des Satzes) und mit der Zeit gehen, aber nur soweit, dass das Heimeli bleibt, was es immer schon war. Ein einfaches, bescheidenes Berghotel, aber mit viel Liebe zum Detail, Herzlichkeit und Charme. Um dem Heimeli seinen ursprünglichen Charakter zu lassen, achten wir bei Umbauten und Erneuerungen darauf, in der Bescheidenheit zu bleiben. Auch wenn sich unsere Gäste nicht mehr am Brunnen waschen müssen und das Plumpsklo verschwunden ist, unsere Toiletten bleiben klein und die Duschen sind lediglich da um sich kurz zu erfrischen.

Heimeli-Charme

Unsere Zimmer sind einfach und bescheiden und leben von der Liebe zum Detail. Unsere Gaststuben erinnern an längst vergangene Tage, sind urtümlich und spartanisch aber authentisch, gemütlich und voller Charme.

Im Heimeli dürfen die Dielen knarren, darf der Wind durch die Ritzen pfeifen oder Schnarchgeräusche die Wände erzittern lassen. Trotzdem sollen sich unsere Gäste wohlfühlen. Dafür sorgen wir, indem wir sie kulinarisch verwöhnen und ihnen das Gefühl bestätigen, dass wir uns wirklich über ihren Besuch freuen.

«Bei uns bleibt die Zeit stehen, obwohl sie nicht stehen geblieben ist» beim ersten Teil des Satzes geht es darum, dass für den Gast die Zeit stehen bleiben darf. Er soll sie einfach vergessen können, er soll einfach nur sein, mehr dazu siehe unter «sein».

Das Heimeli lebt dank seinen Gästen. Aus dieser Warte betrachtet gehört es zu unserer Verpflichtung dafür zu sorgen, dass sich unsere Gäste bei uns nicht nur wohl und glücklich fühlen, sie sollen begeistert sein.

ankommen – geniessen – verweilen – sein

das ist es, was unsere Gäste von ihrem Aufenthalt im Heimeli erwarten dürfen.

Heimeli – das fünf Bergsternehotel und wofür unsere Sterne stehen

Ein Stern für die traumhafte Lage, in der Abgeschiedenheit des nahezu unberührten Bergtals Sapün, dem Himmel ein bisschen näher...mit Alpenglühen, Bergbachrauschen, imposanter Felskulisse, röhrenden Hirschen, pfeifenden Munggen, kitschigen Sonnenuntergängen, verschneiter Wintermärchenwelt...

Ein Stern für die spartanische Urtümlichkeit, für 300 Jahre Geschichte, die wir versuchen lebendig zu erhalten und erfolgreich weiterzuschreiben, für knarrende Holzwände, ächzende Fussböden, Schis aus den Anfangszeiten des Wintersports, Bergausrüstungen aus Pionierzeiten, Hirtenwerkzeuge unserer Grossväter...

Ein Stern für das unvergleichliche Ambiente, für die Liebe zum Detail die jeden Raum zu einem Unikat macht, für handgehäkelte Vorhänge, antike Bauernmöbel, handgewobene Leinenvorhänge und nach Möglichkeit für immer frische Alpenblumen...

Ein Stern für unsere exklusive Bündner Gourmetküche – mit den hausgemachten Capuns, Pizzoccheri und Pizokel, den ausgefallenen Dessertkreationen, dem Arvenbrot und den Arventruffes, den eigenkreierten Glacesorten und für immer wieder neue und spannende kulinarische Höhepunkte aus unserer Alpenküche...

Ein Stern für unser Alpenwellnessangebot – die verschiedenen Seelenstreichleinheiten, wie: Das beruhigende Plätschern des Bergbaches, die sanfte Kuhglockenmusik, die duftenden Bergkräuter, die Lautlosigkeit der fallenden Schneeflocken, die verträumte Winterwunderwelt, die Fussreflexzonenmassage auf unserem Kiesbett mit anschliessendem Arvenölfussbad, Hot-Pot-Genussstunden und, – na ja, mal sehen, was wir in Zukunft noch für Ideen haben.

von anderen Sternen

Neben unseren eigenen fünf Sternen gibt es noch jene Sterne, die wir von unseren Gästen über Google oder Tripadvisor erhalten. Für uns sind diese Bewertungen wichtig. Auch wenn wir zwischenzeitlich ganz oft die angestrebten 5 Sterne erhalten, jedes Mal, wenn es nur derer 4 sind, bedeutet das für uns, etwas war nicht so gut, wie es hätte sein können. Natürlich freut sich keiner über negative Kritik, doch wir nehmen diese als Chance wahr, vor allem wenn sie gerechtfertigt ist, und wir sind bestrebt, wo immer möglich, für Verbesserungen zu sorgen. Lieber als nur einen, zwei, drei oder vier Sterne von einem Gast, ohne konstruktive Hinweise, sind uns Feedbacks, am besten per Mail. Diese werden wir dann zusammen im Team durchgehen und entsprechende Massnahmen ergreifen. Bewertungen, wie wir sie innerhalb des letzten Jahres erhielten wie:

- Absoluter Geheimtipp
- Einfach genial...
- Wer es nicht selbst erlebt hat, kann sich nicht wirklich vorstellen wie wunderbar es da ist
- Eine kleine Perle in den Bündner Bergen
- Nicht zu übertreffen
- Könnte nicht schöner sein
- 11 von 10 Punkten

sind auch künftig unser Massstab.

Heimeli-Gäste

Heimeli-Gäste schätzen und achten unser Gasthaus in seiner Einzigartigkeit, die Abgeschlossenheit unserer vertäumten Bergwelt, das Urtümliche, Einfache und Unkomplizierte. Das Heimeli ist ein Ort der Begegnung. Hier treffen sich:

- Jung und Alt
- Menschen die etwas zu feiern haben
- Menschen auf der Suche nach dem Einzigartigen, Besonderen – nach unseren 5 Bergsternen

- Wanderer, Biker, Skifahrer, Tourenfahrer, Gleitschirmpiloten, Eisfallkletterer, «Schlittler», Wildbeobachter...
- Feinschmecker und Geniesser
- Menschen mit der Sehnsucht nach Ruhe (insbesondere unter der Woche), denn das Heimeli ist auch eine Auszeitinsel...
- «Entschleuniger»

Schätzungsweise 2/3 der Gäste sind Gäste auf der Suche nach einem Erlebnis. Erlebnisse sind heute mehr wert als Besitz, und Erlebnisse werden geteilt. Facebook und Instagram sind die «Erlebnisteilplattformen». Beide leben von den Bildern unserer Gäste, daher ist jedes Detail, welches ins Auge sticht, prägend – ob negativ oder positiv. Diese Tatsache ist mit ein Grund, weswegen wir soviel Wert auf alles legen, was fotografiert werden könnte. Dafür nehmen wir auch in Kauf, dass ein Gast sich darüber ärgert, dass wir sein nasses T-Shirt vom Stübliofen nehmen, falsch geparkte Räder umparkieren oder sein Gepäck, dass er irgendwo vor dem Haus abgestellt hat, in die Garderobe bringen.

Heimeli-Gäste sind zufriedene, glückliche Gäste

Viele unserer Gäste kommen gerne immer wieder. Jedes Jahr, mehrmals pro Jahr, oder alle paar Jahre, buchen sie ihr persönliches Heimeli-Erlebnis.

Gäste die sich im Heimeli allenfalls nicht heimisch fühlen werden oder sich nach einem anderen Angebot sehnen, gibt es natürlich auch. Wir werden jedoch im Sinne der Authentizität, uns selber treu bleiben und den Gast darauf hinweisen, dass das Heimeli ein Ort ist, an dem nicht auf alle Bedürfnisse eingegangen werden kann. So gibt es im Heimeli beispielsweise:

- keine Fernseher in den Zimmern
- nur bescheidene Sanitäre Anlagen
- nur volkstümliche Musik, wenn überhaupt
- keine Feuerwerke etc. auch keine Ballone die steigen gelassen werden (lebensgefährlich für Wildtiere und Vieh)
- und ein Verzicht auf das eine oder andere, das unseres Erachtens nicht ins Heimeli passt

Die Heimeli-Events

Wir sind uns bewusst, dass das Heimeli unter der Woche ein anderes Heimeli-Erlebnis bietet, als am Wochenende. Wer es lieber ruhig mag, kommt unter der Woche zu uns. Um für diese Gäste die Heimeli-Zeit noch attraktiver zu gestalten, bieten wir besondere Events (unter der Woche) wie beispielsweise: Die Heimeli-Gourmetabende teilweise kombiniert mit Themenabenden oder besonderen Highlights. Dies können beispielsweise folgende Anlässe sein:

- **«Wein & Dine»** mit einem unserer Weinlieferanten
- **«Losä und gnüsse»** Mundarttexte und Geschichten aus der Region kulinarisch begleitet
- **«Meh als Chrüterbutter»** – Bergkräuter in der Küche und auf dem Teller
- **«Lasst hören aus alter Zeit»** Geschichten aus der Heimeli-Vergangenheit mit feinen Überraschungen für den Gaumen

Bei diesen Anlässen unter dem Credo «klein aber fein» bewirten wir maximal 24 Gäste. Es ist auch möglich, als Gruppe einen solchen Event zu buchen. Weitere Möglichkeiten für «unter der Woche Besuche» sind beispielsweise:

- Firmenevents, Meetings etc.
- Auszeiten für Auszeitsuchende (nach Wunsch auch therapeutisch oder von einem Coach begleitet und unterstützt)
- Gruppenanlässe welche ins Heimeli passen (Jodlerkurs, Alphornblasen, Bergkräuterküche...)
- etc.

Es gibt sowohl Events, die wir selber planen und durchführen, als auch Events die von Extern geplant und bei uns durchgeführt werden. Und natürlich gibt es Events, die nicht ins Heimeli passen, und zu denen wir Nein sagen, wie beispielsweise ein Quadrennen oder ein Popkonzert. Wir sind immer offen für Neues – sofern es sich mit der Heimeliphilosophie vereinbaren lässt und dem Heimeli dient.

Heimeli-Küche

Unsere Küche verbindet Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Vergangenheit: Was schon auf Grossmutter's Herd brutzelte wird im Heimeli auch noch heute zubereitet: Bündnerspezialitäten wie: Capuns, Pizokels oder Pizzoccheri, finden ebenso ihren Platz auf der Karte, wie das typische Walsbergericht «Chäsgetschäder».

Gegenwart: Beziehen wir nicht nur auf die heutige Zeit und darauf wie heute gekocht wird, sondern auch auf die Tatsache, dass wir möglichst alles frisch zubereiten und auf die Wünsche unserer Gäste eingehen. Wann immer möglich kaufen wir saisonal und regional ein.

Zukunft: Wir achten darauf, neben der traditionellen Heimeli-Küche, auch nach neusten Erkenntnissen über gesunde Ernährung, entsprechende Mahlzeiten zuzubereiten. Zudem bieten wir vegane und glutenfreie Gerichte an. Wir sind bestrebt, nur Produkte zu verwenden, die frei von Konservierungsmitteln und chemischen Zusatzstoffen sind. Auch Allergiker sollen sich im Heimeli sicher und wohl fühlen.

Heimeli-Einkaufsphilosophie

Nach Möglichkeit kaufen wir frisch – regional – saisonal ein und bevorzugen Bio Produkte, dort wo es Sinn macht. Im Sinne der Authentizität und unter Berücksichtigung der Heimeligeschichte, achten wir bei unseren Angeboten darauf, dass wir uns, dem Heimeli und der Heimeliphilosophie treu bleiben.

Speisen: Was immer möglich bereiten wir frisch zu. So zum Beispiel: Brot, Gebäck aller Art, Konfitüren, Glace, Bouillon, Suppen, Saucen, usw. oder beziehen es aus der Region (Käse, Fleisch, Eier...). Unter den Angeboten auf der Speisekarte finden sich viele Bündner und Schweizer Spezialitäten.

Kräuter: Zahlreiche Kräuter wachsen rund ums Heimeli, seit dem grossen Umbau 2019 pflegen wir einen grossen Kräutergarten, dort wachsen auch unsere Mangoldblätter für Capuns.

Früchte und Gemüse: Kein einfaches Thema, denn so viel wächst hier oben im Heimeli nun leider auch wieder nicht. Bei den Früchten sind es im Moment erst die Heidelbeeren. Geplant sind jedoch auch Johannisbeeren, Erdbeeren und Rhabarber. Zudem suchen wir zusätzlich nach anderen vertretbaren Möglichkeiten. Um beispielsweise schonend und ohne Qualitätsverlust frische Lebensmittel haltbar zu machen, haben wir seit dem Herbst 2019 einen Schockfroster. Heute fragen wir uns, wie unser vielfältiges Angebot auf der Speisekarte ohne Schockfroster überhaupt möglich war. Dieses Wunderwerk in der Küche kann doch tatsächlich dafür sorgen, dass wir im Winter Trauben, Erdbeeren, Heidelbeeren, Kräuter, etc. servieren können und keiner merkt, dass diese Nahrungsmittel im Herbst auf minus 40°C gefrostet und somit haltbar gemacht wurden, die Qualität ist topp; wie frisch geerntet...

Fleisch: Dass im Heimeli nur Schweizer Fleisch auf den Teller kommt, versteht sich von selbst. Einerseits beziehen wir das Fleisch möglichst direkt aus dem Tal, beispielsweise von der Hofmetzgerei Sonnenrüti, oder sicher aus dem Schanfigg sowie Wild aus hiesiger Jagd. Aber auch Fleisch vom Hof unserer Tochter wird künftig bei uns vermehrt angeboten. Dort werden Kälber zum Beispiel mit ayurvedischen Kräutern grossgezogen. Zudem wissen wir, dass, wenn wir ab und zu Schweinefleisch von dort beziehen, dieses von Schweinen kommt, welche wirklich glücklich und mit Familienanschluss aufgewachsen sind.

«From Nose to Tail» – von der Nase bis zum Schwanz, ist mehr als nur ein Trend. Alle essbaren Teile eines Tieres zu verwerten – aus Respekt dem Tier und der Natur gegenüber, das ist ein Thema, mit dem wir uns auch im Heimeli befassen. Aus diesem Grund ist eine unserer Visionen, nicht nur bei unserem Metzger mitzuhelfen das Fleisch zu verarbeiten, sondern dieses möglichst so zu verarbeiten, dass wir alles Fleisch verwenden können. So werden hier im Schanfigg nicht nur Hamburger und eigene Würste hergestellt, es steht auch Trockenfleisch, ganz ohne Pökelfarbstoffe auf dem Plan.

Getränke

Wein: Wir bieten primär Weine aus der Bündner Herrschaft an. Doch auch Italienische Weine haben ihren Platz auf unserer Karte; geschichtlich betrachtet haben sie durchaus ihre Berechtigung, wurden sie doch

bereits vor hunderten von Jahren auf den Säumerpfaden nach und durch Graubünden transportiert. Das Heimeli liegt an einem dieser alten Pfade – dem Strelapass, der die beiden Gemeinden Davos und Arosa verbindet.

Bier: Gegen Ende des 19. Jahrhundert löste in der Schweiz das Bier den Wein als Nationalgetränk ab und gehört seither zu unserer Kultur wie Brot und Käse. Bereits im 18. Jahrhundert wurde in Chur die erste Brauerei im Kanton betrieben. Der Grund für das «Calanda» auf unserer Karte liegt somit in der Geschichte. Das Monsteiner Bier wird in unserer Nachbargemeinde gebraut, und passt somit ebenfalls ins Heimeli. Doch wir haben auch unser eigenes Bier, das Heimeli-Arvenbier, ein Craftbier, extra für das Heimeli gebraut und nur im Heimeli erhältlich.

Kaffee: Auch dieser hat, selbst in den abgelegensten Bündner Tälern, Tradition und kam mit den Säumern bis ins Sapün. Neu haben wir Kaffee der im Bündnerland geröstet wird, in einer der schweizweit wenigen Röstereien, die dies noch mit Holzfeuer tun. Bei unserem Kaffee wird exklusiv Arvenholz verwendet.

Tee: Pflanzen wir teilweise selber an, die restlichen Teesorten sind von einem Bündner Lieferanten.

Wasser: Hauptgetränk seit eh und je, Quellwasser, bieten wir unseren Gästen zum Essen kombiniert mit Wein kostenlos an. Auch am Brunnen dürfen sich unsere Gäste selbstverständlich bedienen.

Süssgetränke: wie Cola, Rivella, Sprite etc. lassen sich auf unserer Karte nur finden, weil wir doch ab und zu ein bisschen mit der Zeit gehen müssen...

Zukunftsgetränke: Künftig sollen immer mehr Eigenkreationen wie eine eigene Alpenlimonade, oder weitere alkoholfreie und gesunde Getränke auf unserer Karte ihren Platz finden. Unser neuester Hit ist «Veritas» unsere alkoholfreie Weinbegleitung.

Geschichte

Erbaut wurde das Heimeli, in dessen Anfangszeit primär Landwirtschaft betrieben wurde, an der Säumerstrecke zwischen dem Schanfigg und Davos, bereits 1707. Man geht davon aus, dass, bereits bevor das Heimeli ein offizielles Gasthaus war, hier eingekehrt wurde, zumal es das letzte bewohnte Gebäude diesseits vom Strelapass war/ist. Die Erfolgsgeschichte des heutigen Heimeli geht zurück auf die 1920er Jahre. Damals kam Agnes Reich als junges Mädchen ins Heimeli um sich von ihrer Tuberkulose zu erholen. Sie hat sich in dieses Paradies und ihren damaligen Gastgeber Jakob Engel, welchen sie heiratete, verliebt und ist bis in die 50-er Jahre hier oben geblieben. Zusammen mit Jakob begann Agnes, Schritt für Schritt, wann immer das Geld reichte, das kleine Häuschen in ein richtiges Gasthaus umzuwandeln.

Aus den Anfangszeiten des Heimeli-- zum Gedenken an Agnes Engel

(Text aus: «Im Schatten der Chüpfenfluh» von Agnes Engel-Reich)

«So gingen wir denn mutig und voll Vertrauen an unser Werk. Wir hatten uns nun einmal ein Ziel gesetzt und waren allen negativen Prophezeiungen zum Trotz fest entschlossen, dieses Ziel zu erreichen.» Und weiter: «Nun, wir richteten uns so ein, wie es eben für den Anfang ging, schliefen vorerst auf Strohsäcken, und als besonderen Komfort zimmerte mein Mann Nachttische aus Kisten, und ich nähte nette Vorhängli dazu. Die Tische, welche in einem «Restaurant», natürlich nicht fehlen durften, wurden dem schiefen Stubenboden angepasst, damit nicht alles schief hing. Mein praktischer Mann hatte das bald zurecht. Die fensterlose Küche mit ihren rauch- und altersgeschwärzten Balken, dem primitiven Holzherd, noch steingefügt! – unter offenem Kamin, wurde notdürftig hergerichtet. Die grosse Kammer im oberen Stock wurde kurzerhand mit grossen Sacktüchern unterteilt und schon hatten wir zwei «Gästezimmer». Unser «Hotelporzellan» bestand aus billigem Steingut, unser «Tafelsilber» aus Aluminium und unsere «Schlaraffiamatratzen» wie gesagt aus Stroh! So sah also unser neueröffnetes «Hotel» aus, schlichter ging's nimmer, wir waren uns dessen vollkommen bewusst. Doch, was tat's? Wir erwarteten ja nicht gerade den Schah von Persien als unseren Gast! – Vorerst rechneten wir mit Gästen, welche auf jeglichen Komfort verzichten konnten, dafür aber ein sauberes Haus, gutes Essen, Ruhe und reine Bergluft zu schätzen wussten, und das hatten wir ihnen zu bieten, das war sozusagen unser «Betriebskapital».

Zuversichtlich sahen wir über alle Unzulänglichkeiten hinweg auf unser gestecktes Ziel. Wir hatten natürlich auch keinerlei fachliche Erfahrungen, ich bildete mir aber ein, eine einigermaßen gute Hausfrau zu sein. Wir hatten auch keinen Fähigkeitsausweis in der Tasche, was wir hatten, war eine gute Dosis Optimismus und Gottvertrauen und den festen Willen, etwas Positives zu schaffen. Und tatsächlich trafen denn so langsam die ersten Gäste ein. Idealisten, könnte man sie nennen, aber sie kamen, es gab sie also wirklich. Unablässig verbesserten wir unsere Einrichtungen, stets aber nach unseren finanziellen Möglichkeiten. Da gab es nichts von Abzahlungsgeschäften, gekauft wurde nur, wenn das nötige Geld vorhanden war...

In «Am Fusse der Chüpfenflue» schreibt Agnes Engel von ihrer Zeit im Heimeli. Sie schreibt über das 200jährige Walserhaus, zu dem sie Sorge tragen und daraus ein Hotel machen will. Sie schreibt über Baubewilligungen, und die Probleme, die ein Umbau in dieser Höhenlage mit sich bringt, über Fragen bei denen es um Wasser und Strom geht – genau wie bei unserem Umbau im 2019.

Zwischenzeitlich ist das Heimeli über 300 Jahre alt. Das kleine Hotel, wurde durch Agnes Engel wachgeküsst und wir sind es, die die Heimeligeschichte weiterschreiben. Unser Ziel ist es, dem Heimeli die Zukunft zu geben, die es verdient. Wie bereits Agnes Engel sie hatte, haben auch wir unsere Visionen.

Agnes schrieb: *«Nach einem, wie mir schien, endlosen Papierkrieg – Welch ein Glück, dass ich in der Schule das Schreiben gelernt hatte – und nach einem höchstpersönlichen Besuch zweier Herren Regierungsräte auf «Augenschein» wurde festgestellt, dass unser «Hotel» wirklich erneuerungsbedürftig war.»*

Und heute, 100 Jahre später ist es nicht anders. Was erneuert wurde, musste erneuert werden. Nur so war es möglich, die Zukunft des Heimelis langfristig zu sichern.

Als ich im Buch von Agnes Engel über die damaligen Renovationsarbeiten las, habe ich mich gefragt, was wohl passieren würde, wenn wir das Rad der Zeit zurückdrehen würden. Zurück zu den Strohmattmatratzen, der fensterlosen, rauchgeschwärzten Küche, den Petrollampen. Undenkbar sagen wir, unzumutbar würden vermutlich unsere Gäste sagen, unzulässig die Ämter insbesondere das Lebensmittelinspektorat. Und Agnes Engel? Was würde sie sagen? «Tragt Sorge zum Heimeli und schreibt seine Geschichte weiter...» und vermutlich würde sie sogar noch hinzufügen: «und sorgt euch nicht drüber, dass ihr keiner keinerlei fachliche Erfahrung habt, die hatte ich auch nicht! Aber ihr habt wie ich, die Liebe zu diesem einmaligen, kleinen Paradies. Das ist das wichtigste...» Danke Agnes Engel für deine Vorarbeit.

... und Geschichten

Wir betonen immer wieder, wie wichtig es uns ist, die Heimeligeschichte erfolgreich weiter zu schreiben.

Doch ohne die Vergangenheit, wäre das Heimeli nicht das Heimeli von heute, daher hier ein paar Fakten aus den Anfangszeiten:

- Der erste uns bekannte Heimelibesitzer war Jakob Engel, er war «a gno» und somit kein leibliches Kind der Engels
- Seine Pflegemutter habe damals das Mehl in 50 Kg Säcken von Davos über den Strelapass getragen – unvorstellbar ...
- Pistenfahrzeuge gab früher keine, bei viel Schnee, so auch im Lawinenwinter 51, bahnten Kühe / Rinder, den Weg
- Für Warentransporte benutzte man Ross und Wagen / Schlitten
- Butter wurde selbstverständlich aus der eigenen Milch hergestellt
- Vom Hausschwein wurde alles verwendet: Zum Beispiel Braten und Voessen in Büchsen (vor Ort wurde Fleisch in Dosen haltbar gemacht «indosa»), es gab eigene Würste. Speck und Schinken wurden luftgetrocknet
- Kräuter und Salate, manchmal sogar Randen und Bohnen, wurden im eigenen Garten angepflanzt. Gemüse kam per Post und wurde von Jakob Engel mit Ross und Wagen, im Winter mit dem Schlitten, in Langwies geholt
- Spezialitäten des Hauses waren: Türggaribel mit Alpkäse, Öpfelchüachli, luftgetrocknetes Fleisch mit hausgemachtem Brot, eigene Kuchen, Guetli und Wähen (Teig mit ausgelassenem Schweinefett), hausgemachte Konfi etc.
- Preise im Heimeli 1949: Vollpension im Zimmer CHF 12.–, im Matratzenlager CHF 8.–, Ovomaltine 70 Rappen (an einem schönen Sonntag wurden bis zu 200 Ovis verkauft)
- Die stärksten Wochenenden waren stets über Ostern, bis zu 45 Gäste. Waren die Zimmer voll, wurde auf Strohsäcken (auch in den Gängen) und überall wo es Platz hatte, geschlafen
- Die erste Heimeli-Telefonnummer war 907

– Sapün hatte bis 1989 die eigene Post mit der Postleitzahl 7099

– Dank einem kleinen Stromaggregat im Heimeli, hatte man bereits in den 40er Jahren Strom – für Licht, Radio, wenig warmes Wasser und zum Wäschebügeln

– Hauptstübli war die heutige Chüpfenstube, die Nebenstube war die Schlafkammer der Engels, das Strelastübli gab es seit dem grossen Umbau 1941, bei dem das Heimeli um einen Stock erweitert wurde.

Märchen

Märchen sorgen für Emotionen, versetzen in Staunen, wecken Träume, regen die Phantasie an und sind nicht nur für Kinder sondern auch für Erwachsene, die das Staunen nicht verlernen möchten, eine Bereicherung.

Unsere Märchenbilderbücher und Kurzgeschichten vom Heimeligugg erzählen aus der Vergangenheit, aus dem kargen Leben der Anfangszeit des Heimelis und seiner wunderbaren Umgebung.

Geschrieben habe ich Heimeligugg nicht nur, weil ich Geschichten und Märchen liebe, sondern auch, weil ich der Meinung bin, dass das geschichtsträchtige Sapün und das Heimeli ihr eigenes Märchen verdient haben.

Heimeligugg der Sapünerzweg: Selbst wer nicht daran glaubt, dass es in unserem abgelegenen Hochtal mit seinem wilden Berg, der Chüpfenflue, tatsächlich Zwerge gibt, wird von den ausdrucksvollen Bildern von Sarah Caduff, die einer Liebeserklärung ans Sapün gleichkommen, begeistert sein.

Erst im Nachhinein habe ich erfahren, dass seit eh und je erzählt wird, dass in den Höhlen der Chüpfenflue tatsächlich Zwerge hausen. «Wir waren dort oben, in diesen Höhlen, ich rate dir jedoch dringend davon ab, hinaufzuklettern und nach ihnen Ausschau zu halten. Es ist gefährlich, dort oben, der Fels ist sehr brüchig...» liess mich ein Grossvater, der als Kind in den 40er Jahren viel Zeit auf der Haupteralp verbrachte, wissen.

Heimeligugg Spuren im Schnee: Die zweite Geschichte vom Heimeligugg spielt im Winter und unsere wunderbare Landschaft wird zur Wintermärchenkulisse.



Heimeligugg der Sapünerzweg



Heimeligugg Spuren im Schnee



**BERGHAUS
HEIMELI
SAPÜN**

